

Städteverbindungen im Halbstundentakt

Mit welchen Schritten die Ampel-Koalition mehr Verkehr auf die Schiene bringen will

WOLFGANG MULKE

Berlin. Im Bahntower ist das große Schweigen ausgebrochen. Abwarten, was der neue Verkehrsminister Volker Wissing von der FDP tatsächlich mit dem Konzern vor hat. Eigentlich sollte die Freude über die Absichten der Ampelkoalition groß sein. Die neue Regierung will den Schienenverkehr gegenüber der Straße deutlich bevorzugen. Mehr Geld wird künftig demnach für den Bahnverkehr als für den Straßenverkehr ausgegeben. Auch dürfen Einnahmen aus der Lkw-Maut künftig in den Schienenverkehr fließen. Zudem dürfen die Länder auf steigende Zuschüsse für den Nahverkehr hoffen.



Die neue Regierung will für den Bahnverkehr künftig mehr Geld ausgeben als für den Straßenverkehr.

Wie ehrgeizig die Ziele sind, verdeutlicht nach Einschätzung der Allianz pro Schiene eine kleine Veränderung in der Wortwahl. Die alte Regierung wollte bis Ende des Jahrzehnts die Fahrgastzahlen verdoppeln. Die neue spricht nun von einer verdoppelten Verkehrsleistung als gefahrene Streckenlänge. Mit dem neuen Ziel müsse sich das Wachstumstempo der Branche versechsfachen, rechnet der Verband vor. Jedoch sieht er im Koalitionsvertrag zu wenige Hinweise, wie das Ziel erreicht werden kann. „Der neue Verkehrsminister muss schnell für Klarheit sorgen, wie er Anspruch und Realität in Einklang bringen will“, so Verbandschef Dirk Flege.

Gewinne sollen ins Netz fließen.

Die Koalition will tief in die Struktur des Bahnkonzerns eingreifen und die beiden wesentlichen Teile, die Infrastruktur und den Betrieb, voneinander trennen. Dazu sollen das Netz, die Stationen und der Service in einer Sparte vereint werden und künftig gemeinwohlorientiert arbeiten. Die Deutsche Bahn bleibt zwar Eigentümer der Gesellschaft, darf deren satte Gewinne aber nicht mehr in die Konzernkasse leiten. Diese bleiben bei der Infrastruktur. Damit wird eventuell eine langfristig tiefer greifende Reform eingeleitet. FDP und Grüne fordern die vollständige Trennung von Netz und Betrieb schon lange, SPD und Bahnvorstand sind strikt dagegen. Nun wird eine Zwischenlösung angepeilt. Bei den Wettbewerbern der Bahn löste dieses Vorhaben zunächst große Freude aus. Sie erhofften sich niedrigere Trassenpreise, wenn das Netz keine Gewinne mehr an den Konzern abführen muss. Doch inzwischen hat eine gewisse Ernüchterung eingesetzt. Denn Gewinne solle auch eine gemeinwohlorientierte Netzgesellschaft erzielen, kritisiert das Netzwerk Europäischer Eisenbahnen (NEE).

Planungsrecht wird vereinfacht.

Damit die Bahn die Ziele erreichen kann, wird nicht nur viel Geld benötigt. Bis 2030 sollen die großen Städte im Halbstundentakt miteinander verbunden werden und der Güterverkehr einen deutlich höheren Marktanteil erreichen als bisher. Dafür ist ein Ausbau des Netzes notwendig. Die Ampel will dafür das Planungsrecht vereinfachen und die zuständigen Behörden personell massiv aufrüsten, damit schneller gebaut werden kann. Entsprechendes Personal ist allerdings gar nicht ohne Weiteres verfügbar.

Verkauf der Töchter soll die Kasse füllen.

Und auch zu den finanziellen Möglichkeiten gibt es keine konkreten Zusagen der Koalition. Die Bahn ist hoch verschuldet und braucht dringend Geld. In den letzten Jahren forderten FDP und Grüne stets eine Konzentration des Konzerns auf die Eisenbahn in Deutschland. Sie wollten das internationale Geschäft gerne loswerden. Das sind vor allem die gewinnträchtige Spedition Schenker und die britische Nahverkehrstochter Arriva. Der Verkauf beider Gesellschaften dürfte einen zweistelligen Milliardenbetrag einbringen. Doch nun, in Regierungsverantwortung, reden beide Parteien nur noch von der Prüfung des Verkaufs. Hinter den Kulissen bereitet sich die Bahn aber wohl schon darauf vor.

ZUR SACHE

Vier Kinder kostenlos mitnehmen

Zugreisende können vom 12. Dezember an bis zu vier Kinder im Alter bis einschließlich 14 Jahre kostenlos im Zug mitnehmen. Anders als bisher spielt dabei das Verwandtschaftsverhältnis keine Rolle mehr, wie die Deutsche Bahn mitteilte. Bisläng fahren bei der Bahn Kinder ab sechs Jahren nur dann kostenlos mit, wenn sie in Begleitung ihrer Eltern oder Großeltern sind. Voraussetzung für die kostenfreie Mitnahme bleibt, dass Kinder im Alter ab sechs Jahren auf der Fahrkarte ihrer Begleitperson eingetragen sind, bei jüngeren Kindern ist das weiterhin nicht nötig. Begleitpersonen der Kinder können alle Menschen ab 15 Jahren sein, also etwa ältere Geschwister, die mit jüngeren Brüdern und Schwestern unterwegs sind.
